

Anhaltspunkte zur Planung der Zuckerrübenenernte

Von Pflanzern mit dürrn braunen Rübenfeldern erreichen uns derzeit viele Anfragen, ab welcher Qualität die Rüben überhaupt noch geerntet werden sollen. Ob sich die Ernte in der individuellen Situation lohnt, liegt in der Entscheidung des Pflanzers. Gerne liefern wir Anhaltspunkte, um diese Entscheidung zu vereinfachen. Bei Feldern mit vorhandenem grünem Rübenlaub ist die Ernte meist die beste Lösung.

Nach einer herausfordernden Anbausaison stehen wir kurz vor dem regulären Kampagnenstart. Gerade dieses Jahr gilt, dass das Roden der Rüben erst kurz vor dem Abfuhrtermin erfolgen soll, um die Ausbreitung von Fäulnis in geschädigten Rüben (z.B. durch Rübenrüssler oder -motte) bei der Lagerung am Haufen zu verringern.

Anhaltspunkte als Entscheidungsgrundlage

Wir empfehlen den Produzenten folgendes Vorgehen: Pro Feld von Hand 100 Rüben zu ernten und diese auf Nassfäule, Grösse (Durchmesser) und Gewicht zu untersuchen.

- Rübenlieferungen mit einem **Nassfäuleanteil von maximal 15%** können von der Schweizer Zucker AG verarbeitet werden. Bei einem höheren Anteil ist dies nicht mehr möglich. Trockene Frassgänge des Rübenrüsslers sind für die Verarbeitung kein Problem (siehe Mitteilung vom 13. August 2026).
- **Rüben ab einem Durchmesser von 6 cm** können normal gerodet werden. Bei kleinen Rüben ist mit einem erhöhten Fremdbesatz (inkl. Steine) zu rechnen. Die Schweizer Zucker AG unterstützt weder Anpassungen am Roder noch die Verwendung von anderen (Ernte-)Maschinen, damit auch sehr kleine Rüben <6 cm geerntet werden können. Diese behindern sowohl Logistik als auch Verarbeitung. Fremdbesatz wird gemäss Branchenvereinbarung gehandhabt.
- Eine Ernte **brauner, komplett verdorrter Felder ganz ohne grünes Laub** ist meist nicht mehr wirtschaftlich, weil Zuckergehalte, Ausbeute und Rübenenertrag zu tief sind. Eine Ausnahme können Felder sein, die erst seit wenigen Wochen verdorrt sind und/oder ein durchschnittliches Rübengewicht von >400 g / Rübe erreichen.
- **ACHTUNG: Rüben, die nicht geerntet werden, müssen vom Feld entfernt oder mechanisch vollständig zerstört werden**, um grosse Probleme mit Durchwuchsrüben in der Folgekultur zu verhindern. Besonders heikel sind dabei die Smart Rüben, die resistent gegenüber Sulfonyl-Harnstoffen sind. Ziel der Vernichtung ist, den Rübenkopf komplett zu zerstören und den Rübenkörper möglichst stark zu verletzen, damit die Rüben im Anschluss verfaulen und nicht mehr auskeimen. Eine Möglichkeit ist der Einsatz eines Mulchers gefolgt von der Scheibenegge oder eine langsame (max. 3 km/h) aber intensive Bodenbearbeitung mit einer flach eingestellten Bodenfräse.

Finanzielle Aspekte

- Der **Einzelkulturbeitrag und die Produktionssystembeiträge** werden auch im Falle eines Anbauabbruchs aufgrund eines aussergewöhnlichen Ereignisses wie in diesem Jahr ausbezahlt.
- Produzentinnen und Produzenten, die versichert sind, müssen Schäden und Ertragsausfälle ihrer Versicherung melden. Gewisse **Versicherungen reduzieren den Deckungsbeitrag** für Trockenheit mit Rüsslerbefall bei Nicht-Ernte (z.B. max. 60% -> 45%).
- Die **Übernahmebedingungen sowie die Abzüge und Zuschläge** aufgrund des Zuckergehalts sowie des Fremdbesatzes richten sich nach der aktuellen Branchenvereinbarung.

Wir danken allen Produzentinnen und Produzenten für ihren grossen Einsatz, ihr Verständnis und ihre Zusammenarbeit in dieser aussergewöhnlich schwierigen Situation.

Verträge und Verarbeitung

Rübenbüro Frauenfeld, Schweizer Zucker AG

rueben@zucker.ch

052 724 74 29

Rübenbüro Aarberg, Schweizer Zucker AG

rueben@zucker.ch

032 391 62 29

Anbau

Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau

info@zuckerruebe.ch

058 105 80 80

Allgemeine Fragen

Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer

info@svz-fsb.ch

056 462 50 26

Beispiele: Erscheinungsbild Rübenfelder und Wirtschaftlichkeit der Ernte

Die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau hat vergangene Woche gemeinsam mit der Schweizer Zucker AG 16 Felder geprüft, beprobt und analysiert. Die Angaben unten basieren auf diesen 16 Stichproben.

Braune, komplett verdorrte Felder, ganz ohne grünes Laub (seit Juli braun):

Ernte in der Regel nicht wirtschaftlich.

Die Ernte ist i.d.R. nicht wirtschaftlich, sofern das Feld seit Anfang Juli braun ist. Eine Ernte ist allerdings zu erwägen, falls das durchschnittliche Rübengewicht >400 g / Rübe beträgt.



Henniez (VD)



Opplingen (BE)



Trasadingen (SH)

Felder mit wenig grünem Laub oder nur mit grünen Blattstielen:

Ernte bedingt wirtschaftlich.

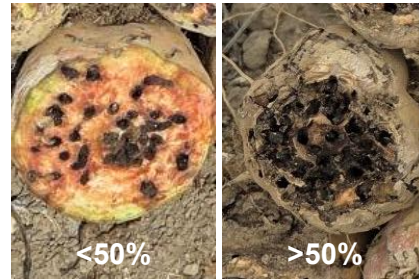
Gesamtsituation prüfen: Insbesondere Schädigung der Rüben durch Rübenmotte oder Rübenrüssler können einen relevanten Einfluss haben. Bei sehr starker Schädigung durch den Rübenrüssler (>50% der Rübenkopfschnittfläche geschädigt) ist die Ernte tendenziell nicht wirtschaftlich.



Grandfontaine (JU)



Borex (VD)



Rüsslerschädigung auf Schnittfläche

Felder mit grünem Laub (trocken oder saftig):

Ernte wirtschaftlich (analog zu anderen Jahren).



Ostermundigen (BE)



Radelfingen (BE)



Baumes (VD)

Verträge und Verarbeitung

Rübenbüro Frauenfeld, Schweizer Zucker AG

rueben@zucker.ch

052 724 74 29

Rübenbüro Aarberg, Schweizer Zucker AG

rueben@zucker.ch

032 391 62 29

Anbau

Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau

info@zuckerruebe.ch

058 105 80 80

Allgemeine Fragen

Schweizerischen Verband der Zuckerrübenpflanzer

info@svz-fsb.ch

056 462 50 26